

# „Man muss so eine Debatte nicht gewinnen“

**INTERVIEW:** Hetze im Alltag: gegen Flüchtlinge, Hartz-IV-Empfänger, Alleinerziehende, über Recht und Unrecht. Meinungen über die man sich streiten kann. Meinungen, die man argumentativ angehen soll, findet Andrea Barie aus Neuhofen. Seit 2010 ist sie Argumentationstrainerin und bietet Trainings gegen Stammtischparolen an. Im Interview erklärt sie, wie man am besten auf solche Parolen reagiert und warum es sich lohnt, den Mund aufzumachen.

*Frau Barie, Sie helfen, gegen Stammtischparolen die richtigen Worte zu finden. Gibt es Situationen, in denen Sie lieber den Mund halten?*

Man muss nicht jeden Dummbabbler überzeugen wollen. Ich möchte zwar schon dagegen halten, schon aus Seelenhygiene möchte ich Dinge nicht unkommentiert stehen lassen. Aber manchmal würde ich Diskussionen auch aus dem Weg gehen.

*Der Mensch schwätzt viel, wenn der Tag lang ist. Auch viel dummes Zeug. Was genau zählen Sie zu Stammtischparolen?*

Das Wort ist ein Synonym für Vorurteile. Ein Vor-Urteil an sich ist ja nichts Schlechtes. Man kann nicht jede Situation, in die man gerät, von A bis Z durchdenken. Auf Erfahrungen, die man bereits im Leben gemacht hat, kann man ja aufbauen.

*Und was ärgert Sie dann daran?*

Mich ärgert es, wenn Menschen pauschalisieren und über Leute herziehen, die sie gar nicht kennen, und sie ausgrenzen oder diskriminieren. Konkretes aktuelles Beispiel: „Alle Flüchtlinge nehmen uns die Arbeitsplätze weg.“ Oder: „Das sind alles Wirtschaftsflüchtlinge, die unser Sozialsystem ausnutzen.“ Da ist ja vielleicht ein Körnchen Wahrheit drin. Aber dieses Pauschalisieren ist das Problem.

*Was bringt die Leute eigentlich dazu, solche Parolen zu schwingen?*

Das ist eine sehr vielschichtige Frage. Da kann die eigene Angst dahinter stecken, dass man zu kurz kommt. Gerade bei Leuten, die selbst in sozialen Brennpunkten leben, ist das der Fall. Andere wollen sich vielleicht durch solche Sprüche selbst aufwerten, sie fühlen sich dann auch noch bestätigt, wenn andere in die gleiche Kerbe schlagen. Viele Menschen überspielen ihr eigenes Unwohlsein indem sie die anderen niedermachen.



**Noch hat Nils Barie gut lachen: Im Argumentationstraining mit seiner Mutter fehlen ihm aber auch mal die Worte. Denn Andrea Barie aus Neuhofen weiß, wie man gegen Parolenschwinger vorgeht.**

FOTO: KRAUS

*Wer kommt zu Ihnen zum Argumentationstraining?*

Im Moment geht es sehr viel um Flüchtlinge. Ich mache viele Trainings mit Ehrenamtlichen, die mit Flüchtlingen arbeiten. Denen tut es am meisten weh, wenn solche Stammtischparolen aus dem Bekanntenkreis oder gar der Familie kommen. Das macht es so schwer.

*Wie reagieren die meisten Leute, wenn sie Stammtischparolen hören?*

Da gibt es zwei Lager: Die einen haben in dieselbe Kerbe. Die, die es anders sehen, fühlen sich in der Regel

unwohl, hilflos und sprachlos. Das Hirn rattert, man überlegt, was man sagen kann. Viele sagen dann nichts und ärgern sich zu Hause, dass sie nichts gesagt haben.

*Sie bringen den Teilnehmern im „Argumentationstraining gegen Stammtischparolen“ bei, wie man es besser machen kann. Wie läuft das ab?*

Wir stellen viele Strategien vor. Jeder muss seine eigene finden. Oft reden Parolenschwinger und die, die dagegen halten, auf verschiedenen Ebenen. Man kriegt die emotionalen Parolenschwinger nicht auf der Sach-

ebene. Meine Lieblings-Strategie ist Nachfragen. Ich frage, was den Leuten konkret Angst macht, oder woher sie etwas zu wissen glauben oder nach konkreten Erfahrungen. Durch Nachfragen unterbreche ich den Redefluss. Man kann auch mit Humor auf Stammtischparolen antworten. Aber das muss einem liegen.

*Üben Sie das auch konkret beim Training?*

Ja, das muss man üben. Wir machen unter anderem Rollenspiele. Da setzen wir drei Parolenschwinger gegen zwei andere ein. Interessant ist, ob-

## ZUR PERSON

### Andrea Barie

Die 59-jährige Neuhoferin ist Diplom-Betriebswirtin (FH). Seit sechs Jahren arbeitet sie als Schulsekretärin an einer Realschule plus in Ludwigshafen und engagiert sich im Rat für Kriminalitätsverhütung der Stadt Ludwigshafen. Mit ihrem Mann hat sie vor 25 Jahren die evangelisch-freikirchliche Gemeinde in Neuhofen mit gegründet, in der sie sich sehr engagiert. Andrea Barie hat vier erwachsene Kinder und drei Enkel. Familie ist für sie sehr wichtig. Gar nicht toll fand sie allerdings Familienfeiern, bei denen sie Stammtischparolen zu hören bekam, wusste aber nicht so recht, was sie dagegen tun könnte. Zu dieser Zeit hat sie im kriminalpräventiven Rat Neuhofen mitgearbeitet und so Kriminalhauptkommissar in Rente, Hans-Jürgen Ladinek, kennengelernt. Er bietet Argumentationstraining gegen Vorurteile und Rassismus an und zeigt, wie man sich gegen Stammtischparolen wehrt. Seit 2010 ist Andrea Barie selbst Argumentationstrainerin und seit 2011 Zivilcouragetrainerin. Zusammen mit Ladinek bietet sie das Argumentationstraining gegen Stammtischparolen an. |krx

Man muss so eine Debatte nicht gewinnen, das sagen wir unseren Teilnehmern immer wieder. Wichtig ist es, seinen Standpunkt zu vertreten. Da reicht es, wenn man sagt: „Ich sehe das anders.“ Ein Schlagabtausch bringt nichts. Parolenschwinger wollen eigentlich keine Antworten. Die wollen sich den Frust von der Seele reden. Wenn ich denen mit Fakten komme oder Statistiken, dann wechseln sie das Thema, das wollen die gar nicht hören.

*Muss man schlagfertig und mutig sein, um überhaupt gegen Stammtischparolen anzugehen?*

Es hilft. Aber wenn jemand nicht mutig ist, braucht er eben eine andere Strategie. Ich bin auch nicht mutig. Ich würde in der Straßenbahn auch nicht argumentieren, wenn gepöbelt wird, aber ich möchte Klarheit haben bei den Menschen in meiner näheren Umgebung.

*Oft aber wird man durch Stammtischparolen auf emotionaler Ebene angesprochen und reagiert entsprechend. Wie bekommt man das in den Griff?*

Man muss nicht immer argumentieren. Sonst haben wir nur einen Schlagabtausch. In dem Fall würde ich lieber den Mund halten und tief durchschnaufen. Aber ich würde meinen Ärger schon zeigen oder sagen, dass mich das traurig macht, meine Gefühle thematisieren.

| INTERVIEW: CHRISTINE KRAUS

## NOCH FRAGEN?

Weitere Informationen zum Argumentationstraining gibt es bei Andrea Barie, Telefon 0152/09873744, E-Mail: andrea@barie.de, oder auf der Internetseite der Landeszentrale für politische Bildung in Mainz unter politische-bildung-rip.de/home.html, oder dem Rat für Kriminalitätsverhütung der Stadt Ludwigshafen unter www.ludwigshafen.de. Das Training findet in Gruppen statt und ist für die Teilnehmer meist kostenlos.

*Was ist das Ziel, wenn man gegen einen Parolenschwinger argumentiert?*